

„Reibungsverluste vermeiden“ – Prozessoptimierung bei der Bearbeitung von Eingangsrechnungen

Automatisierung durch intelligenten Rechnungsleser beschleunigt die Abläufe und reduziert die Kosten.

Die Situation auf dem Gesundheitsmarkt ist nicht neu: Krankenhäuser müssen sparen. Politische Reformen und insbesondere eine Politik der Kostendämpfung verlangen bei den Häusern nach Einsparpotenzialen und wirtschaftlichen Lösungen. Ein gern praktizierter Ansatz ist das Auslagern von unternehmensfremden Aufgaben, die nicht zum Kerngeschäft des Krankenhauses gehören. Tätigkeiten also, die sich mitunter günstiger bei externen Dienstleistern einkaufen lassen. Apotheken- oder Laborbetriebe sind klassische Beispiele für ein profitables Outsourcing. Die Zeiten, als ein Krankenhaus alles im „Do-it-yourself-Verfahren“ machte, gehören der Vergangenheit an. Die Strategie des Auslagerns hat aber einen Nebeneffekt: Der Umfang der eingehenden Rechnungen wächst beträchtlich, wobei nicht nur die reine Anzahl, sondern vor allem auch die Länge und Komplexität der Rechnungen steigt. Ein 500-Betten-Krankenhaus kommt mittlerweile leicht auf 35.000 Eingangsrechnungen pro Jahr.



Peter Bauske

Immer mehr Eingangsrechnungen: Verlust von Skonti droht!

Berücksichtigt man diese Entwicklung verwundert es nicht, dass in der Automatisierung der Rechnungsbearbeitung für die meisten Krankenhäuser ein enormes Wertschöpfungspotenzial steckt. Denn: Bislang ist die Bearbeitung von Eingangsrechnungen in vielen Einrichtungen des Gesundheitswesens mit einem erheblichen Aufwand verbunden. Rechnungen gehen in den verschiedensten Formaten im Unternehmen ein, werden manuell erfasst und zur Freigabe an die entsprechenden Fachabteilungen weitergeleitet. Geht es um Fördermittel oder größere Investitionen ist es nicht ungewöhnlich, dass gleich mehrere Befugte eine Rechnung abzeichnen müssen. Aufgrund von Urlaub oder Krankheit, mitunter auch durch ein unklar definiertes Stellvertretersystem, kann es vorkommen, dass Rechnungen tagelang im Eingangskorb liegen bleiben, ohne bearbeitet zu werden. Die Folgen: Eine mögliche Inanspruchnahme von Skonti entfällt und unter Umständen drohen sogar Mahnungen.

Privat- oder Kassenpatient? Intelligente Rechnungsleser erkennen die Daten.

Solche Entwicklungen lassen sich durch eine elektronische Erfassung und Weiterleitung von Rechnungen effizient auffangen. Automatische Rechnungsleser liefern an dieser Stelle beeindruckende Ergebnisse. Die Durchlaufzeiten der Eingangsrechnungen bis zum Verbuchen reduzieren sich um bis zu 90 %. Darüber hinaus bieten einige Lösungen eine tiefe Integration in ein bestehendes ERP-System. Durch das Zusammenspiel mit einem im ERP integrierten Rechnungsworkflow lassen sich die gescannten Belege und Dokumente komfortabel verarbeiten. Mehr noch: Die Systeme sind mitunter auf die Besonderheiten von Rechnungen im Gesundheitswesen trainiert. Beispiel Konsiliar-Rechnungen: Krankenhäuser und Kliniken kooperieren heutzutage eng mit niedergelassenen Ärzten. Die Integrierte Versorgung ist nicht mehr nur ein Schlagwort der Politik, sondern gelebte Praxis. Die erbrachten Leistungen der Haus- und Fachärzte werden in Form von Konsiliar-Rechnungen an das Krankenhaus gestellt, wel-

che leicht 100 Positionen für eine Vielzahl von Patienten umfassen können. Hinzu kommen in der Regel umfangreiche Rechnungen aus den verschiedenen Laboren. Ohne elektronische Unterstützung muss die Finanzbuchhaltung die einzelnen Positionen von Hand nach Privat- oder Kassenpatient unterscheiden, und diese den verursachenden Kostenstellen im Krankenhaus zuordnen und verbuchen. Eine Tätigkeit, die viel Zeit in Anspruch nimmt. Ein intelligenter Rechnungsleser findet und erkennt die Positionsdaten von selbst und liest zusätzlich Preise und Mengen aus. Nach der automatischen Übergabe an ein ERP-System werden diese Positionen im Rechnungsworkflow den einzelnen Fallnummern selbstständig zugeordnet. Interne Belegzuordnungen, Positionsabgleiche und gegebenenfalls eine Anreicherung von Daten erfolgen mit dem Ziel der direkten Verbuchung des Rechnungsbeleges im ERP-System. Die Verarbeitungsdauer von Eingangsrechnungen reduziert sich somit signifikant. Konkrete Werte zeigen, dass sich bei einem täglichen Eingang von ca. 160 Rechnungen der Arbeitsaufwand von einem halben Arbeitstag auf eine Stunde verkürzt. Zudem entlasten die automatisierten Bearbeitungsprozesse die

Sachbearbeiter von zeitraubenden Routinearbeiten. Rechnungen lesen, Lieferanten erkennen, Bestellbezug herstellen – diese Tätigkeiten erfolgen mit dem Rechnungsleser nun automatisch. Der Rechnungsleser kann zudem Rechnungen mit falschen Mengeneinheiten eigenständig korrekt verbuchen. Dieses Problem tritt häufig bei Apothekenrechnungen auf. Wenn zum Beispiel zwei Kartons Spritzen zu 50 Stück bestellt werden, aber als Lieferung 100 Spritzen eintreffen, die in dieser Mengeneinheit auch auf der Rechnung ausgewiesen sind, stimmen Bestell- und Rechnungsposition nicht überein. Auch in diesem Fall bieten die Systeme Lösungen an: Die Verprobung des Wertes der Positionsdaten der Rechnung gegen den Wert der Positionsdaten der Bestellung erfolgt unter Nichtberücksichtigung der Menge.

Rechnungsleser imitiert menschliche Vorgehensweise beim Lesen von Rechnungen

Die intelligenten Lesesysteme überzeugen mit einer hohen Erkennungsrate der Belege, die mit Dauer des Einsatzes noch

weiter wächst. In Zahlen ausgedrückt konnten bei dem System FrontCollect Invoice der Firma formcraft in einem untersuchten Zeitraum von drei Monaten 97 % der Lieferanten korrekt erkannt und 60 % der Rechnungen komplett und korrekt eingelesen werden. Die hohe Trefferquote erreicht der Rechnungsleser durch seine strukturierte Vorgehensweise: Im Wesentlichen sind alle Rechnungen gleich aufgebaut, lediglich das Aussehen variiert von Lieferant zu Lieferant. Diese Analogie macht sich der Rechnungsleser zu Nutze, denn die Software orientiert sich am Rechnungsaufbau und kann so Rechnungen und Gutschriften direkt ab Installation lesen – ohne Einrichten, ohne Konfigurieren, ohne Programmieren. FrontCollect Invoice weiß, wie Rechnungen aussehen, es unterscheidet zwischen ein- und mehrseitigen Rechnungen, erkennt Anhänge, kennt die gültigen Mehrwertsteuersätze und kann sogar mit mehreren Mehrwertsteuersätzen auf einer Rechnung umgehen. Anders als bei OCR-Lösungen und formularbasierten Systemen muss der Rechnungsleser nicht „trainiert“ werden, an welcher Stelle welche Informationen bei welchem Lieferanten stehen. Nachdem die Eingangrechnungen gescannt worden sind, beginnt

das System mit der Suche nach dem Lieferanten. Wie ein Mensch sucht das System nach Informationen. Auf dem Beleg werden typische Merkmale wie Name, Adresse, Telefon, Fax, Bankverbindungen oder Steuernummern herausgefiltert und mit den Lieferanten-Stammdaten im ERP-System verglichen. Dieser Datenabgleich erfolgt im sogenannten „Fuzzy-Server“ und ist fehler-tolerant. Dies führt auch dann zu Ergebnissen, wenn keine vollständige Übereinstimmung gefunden wird, wie zum Beispiel bei unvollständigen Leseergebnissen, anderen Schreibweisen oder veralteten Informationen im Lieferantenstamm. Es folgt die Extraktion der benötigten Informationen wie Rechnungsnummer, -datum oder -beträge. Hierzu nutzt der Rechnungsleser sein Regelwerk und seine Wissensdatenbank (Knowledge Base). Mit dem Regelwerk lassen sich auch nicht bekannte Rechnungsformen sofort lesen, denn die Identifikation der benötigten Informationen erfolgt über Struktur und Aussehen von Werten, über Schlüsselwörter sowie Rechenregeln. Verschiedene Schreibweisen von Schlüsselwörtern (zum Beispiel Rechnungs-nr., Rech.-Nr.) und die Regeln für das Berechnen von Beträgen (Netto + MwSt. = Brutto) sind dem System

Rechnungsbearbeitungsprozess



Abb. 1: Rechnungsbearbeitungsprozess

RZV GmbH

Die RZV GmbH setzt zur Umsetzung des automatisierten Rechnungsworkflow die in SAP integrierten Produkte „FrontCollect Invoice“ und „FIS/edc“ ihres Partners formcraft ein.

Die RZV GmbH ist mit ca. 180 Mitarbeitern und mehreren Standorten in Deutschland seit rund 40 Jahren für den Bereich Gesundheit und Soziales ein erfolgreiches und engagiertes IT-Dienstleistungsunternehmen. Als SAP-Systemhaus Mittelstand bietet die RZV GmbH auf Basis modernster Informationstechnologie eine eigene Krankenhauslösung im Zusammenwirken mit klinischen Verfahren an.

bekannt, das heißt, auch Rechnungen eines neuen Lieferanten können sofort gelesen werden. Aus unbekanntem Rechnungslayouts extrahiert FrontCollect Invoice die gesuchten Informationen zuverlässig: Geht erstmalig eine Rechnung von einem unbekanntem Lieferanten ein oder hat das Regelwerk einen bestimmten Wert nicht ermittelt, so wird diese Rechnung an die Nachbearbeitung weitergeleitet. Dort überprüft der zuständige Mitarbeiter die Informationen und korrigiert und ergänzt diese nach Bedarf. Das System analysiert die Nachbearbeitung und erweitert damit seine Wissensdatenbank. Der Rechnungsleser lernt also automatisch dazu und kann das neue Wissen beim nächsten Mal anwenden.

Rechnungsfreigaben erfolgen deutlich schneller

Auch beim Genehmigungsverfahren kann die Lösung punkten. FrontCollect Invoice und der im SAP integrierte Rechnungswork FIS/edc suchen den Genehmigungsverantwortlichen auf Basis der auf der Rechnung stehenden Schlagworte, als Beispiel „Nahrungsmittel“ oder „Küche“. Kann dieser nicht automatisch gefunden werden, lässt sich der Genehmigungsverantwortliche aus einer Tabelle heraus ermitteln und wird dann manuell als E-Mail-Empfänger für die erste Genehmigung vorgeschlagen. Das E-Mail-Programm öffnet sich dazu nicht, sondern die E-Mail wird direkt aus SAP heraus verschickt. Der Kostenstellen-Verantwortliche erhält damit einen

Link auf ein Web-Formular, in dem die Rechnung zu sehen ist. Diese kann er dann freizeichnen, oder, wenn im Workflow so vorgesehen, die Rechnung zur zweiten Genehmigung weiterleiten. Ein wichtiges Instrument für die Beteiligten ist dabei der Historientext, den der Workflow standardmäßig in der Anwenderoberfläche zur Verfügung stellt. Hier steht genau, wer wann zu dieser Rechnung welchen Arbeitsschritt erledigt hat. Der gesamte Genehmigungsprozess ist darüber hinaus protokolliert – ein unschätzbare Hilfsmittel auch für interne Revisionszwecke. Durch den neuen Rechnungs-Freigabeworkflow rechnet man in der Krankenhaus-Verwaltung mit einer Beschleunigung der Durchlaufzeit pro Eingangsrechnung um 50 %.

Der Freigabeprozess wird nur für die Rechnungen aus SAP FI, also solche ohne Bestellbezug, angestoßen. Bei diesen liest FrontCollect Invoice nur die Kopfdaten und gibt sie an FIS/edc weiter.

Rechnungen aus SAP MM mit Bestellbezug, für die es bereits einen Wareneingang gab, werden sogleich dunkel verarbeitet, das bedeutet nach SAP übertragen. Der Anforderer muss nur noch den Wareneingang quittieren, damit die Rechnung automatisch zur Buchung gelangt.

Die Rechnungen im Blick: transparenter Workflow

Ein großer Vorteil beim Einsatz von FrontCollect Invoice ist auch, dass Konsiliar-Rechnungen digital vorliegen und so das Medi-

zin Controlling im Einzelfall darauf zugreifen kann. Gerade im Hinblick auf Nachfragen des MDK ist dies sinnvoll. Der Inhalt einer Abrechnung für Leistungserbringung kann so überprüft werden, die Argumentation gegenüber den Kassen wird gestärkt und das interne Controlling verbessert. Gleichzeitig sorgt die Lösung für mehr Transparenz: Bereits nachdem die Rechnung die Nachbearbeitung durchlaufen hat, ist sie im Rechnungseingangsmonitor für die Verantwortlichen des Rechnungswesens sichtbar. Spätestens einen Tag nach Rechnungseingang hat man einen kompletten Überblick darüber, welche Rechnungen im Umlauf sind, welche noch nicht genehmigt und welche noch nicht gebucht sind.

Automatisierte Rechnungsbearbeitung mit Wertschöpfungspotenzial

Intelligente Rechnungsleser und Rechnungsworkflows liefern einen sinnvollen Beitrag zur Prozessoptimierung. Die Automatisierung der Rechnungsbearbeitung bedeutet für die meisten Krankenhäuser ein enormes Wertschöpfungspotenzial. Die Mitarbeiter werden von einfachen, wenig anspruchsvollen Routinearbeiten spürbar entlastet, manche aufwändigen manuellen Tätigkeiten werden ebenso überflüssig wie das zeitraubende Weiterleiten von Papier zwischen den verschiedenen Abteilungen. Die Einrichtungen profitieren hier von erheblich verkürzten Durchlaufzeiten – Steigerungen von 200 % und mehr sind keine Seltenheit. Mit der Integration in ein ERP-System reifen diese Systeme zu einer hoch automatisierten und wirtschaftlichen Lösung. Die Mehrwerte liegen in einer deutlichen Aufwandsreduzierung bei Rechnungseingängen, einem punktgenauen Zahlungsmanagement und einem transparenten Workflow.

Kontakt

Peter Bauske
RZV GmbH, Wetter
Marketing & PR
Tel.: 2335/638-507
E-Mail: bauske@rzv.de
www.rzv.de